

# Fresko

Das Magazin für Kultur- und Kunstgenießer  
No. 01/2022

“ABOUT THAT WHICH  
YOU TAKE AWAY”

HOCK E AYE VI EDGAR HEAP OF BIRDS  
SIEHE SEITE 3

FRESKO DIGITAL:  
WWW.FRESKO-MAGAZIN.DE



Nicolás de Jesús, *Gusto es vida*, Detail, 2020. Die Besprechung zur zugehörigen Publikation Nicolás de Jesús finden Sie auf Seite 5.

© Nicolás de Jesús.

## \_\_\_ 02 Befreit

Malerin, Kunstmanagerin, Professorin und nicht „nur seine“ Frau: Charlotte Berend-Corinth trat als Künstlerin früh aus dem Schatten von Lovis Corinth

## \_\_\_ 04 Die Kunst zu bleiben

Die Werke entstanden während der NS-Zeit, jedoch nicht im Exil, obwohl sie nicht systemkonform waren – wie deutsche Künstler\*innen diesen Balanceakt bewältigten, zeigt die Schirn in Frankfurt

## \_\_\_ 07 Das menschliche Gehirn

Es ist das rätselhafteste Organ des Menschen und ein vielfältiges Forschungsgebiet – in der Bundeskunsthalle in Bonn dreht sich alles um das Gehirn des Menschen

## \_\_\_ 03 Ai Weiwei

Die bislang größte Retrospektive mit wichtigen Schlüsselwerken des chinesischen Künstlers Ai Weiwei ist ab 16. März in der Albertina modern in Wien zu sehen

## \_\_\_ 06 Mit der Raumkapsel zur ISS

Wie sieht der Alltag der Astronauten in der Raumstation ISS aus? Und welche Ausblicke ins Weltall haben sie? Fragen, die das außergewöhnlich gestaltete Buch „The Infinite“ in Text und Bild beantwortet

## \_\_\_ 08 Poesie malen

Wie Japans Künstler\*innen in den 1950er Jahren die Kalligrafie modernisierten, ohne die Tradition gänzlich zu verleugnen, zeigt der prächtig gestaltete Band „Der Atem Japans“

# BEFREIT

CHARLOTTE BEREND-CORINTH



Charlotte Berend-Corinth, Selbstbildnis mit Modell, 1931, Nationalgalerie Berlin

„Ich will alles malen, was ich will und wie ich es will“, notierte Charlotte Berend-Corinth 1930 in ihr Tagebuch, fünf Jahre nach dem Tod ihres Mannes Lovis Corinth. Für sie begann eine Zeit der künstlerischen Neuorientierung, mit Reisen und der Findung unkonventioneller Bildthemen. Das Leben und Werk dieser beinahe in Vergessenheit geratenen Malerin ins Licht zu rücken, hat sich der reich bebilderte und leistungswerte Band Charlotte Berend-Corinth (Hirmer Verlag € 29,90) zur Aufgabe gestellt.

Als Charlotte Berend (1880–1967), aus einer wohlhabenden Berliner Kaufmannsfamilie stammend, 1898 an der Staatlichen Kunstschule Berlin als eine von zwei weiblichen Studentinnen aufgenommen wurde, war dies damals die Ausnahme. Ebenso ihre Teilnahme am Aktzeichnen in den „Herrenklassen“ der Malschule des Kunstgewerbemuseums, die sie im Anschluss besuchte. 1901 bewarb sie sich selbstbewusst an der von Lovis Corinth neugegründeten Malschule für Akt und Porträt und wurde dessen erste Schülerin. Im Jahr darauf avancierte sie nicht nur zu seinem bevorzugten Modell, sondern wurde 1904 auch seine Ehefrau und Managerin. Entgegen manchen anderen Künstlerlehrefrauen hielt sie nach ihrer Heirat an der Entwicklung ihres

eigenen Schaffens fest. Mit Werken wie *Die schwere Stunde* – eine nach Max Liebermann „gewagt“ dargestellte Geburtsszene – feierte sie in den 1910er Jahren als Malerin erste Erfolge in den Ausstellungen der Berliner Secession, in die sie neben Käthe Kollwitz als eine der wenigen weiblichen Mitglieder aufgenommen wurde. 1924 wurde Berend-Corinth in den Vorstand der Berliner Secession gewählt und engagierte sich als Teil eines modernen und international orientierten Künstlernetzwerkes. Zu einer Zeit, in der sie sich künstlerisch zunehmend vom Einfluss Corinths emanzipierte, entstand 1927 das lebensgroße Aktporträt *Der Boxer*, in dem sie die bis dahin klassische Rollenverteilung des klassischen Rollenmodells und aktiven männlichen Künstlers ins Gegenteil verkehrt. Auch das *Selbstbildnis mit Modell* von 1931 offenbart ihr neues Selbstverständnis als Künstlerin: souverän, mit einem weiblichen Aktmodell an ihrer Seite, ohne erkennbare Hierarchie zwischen den beiden Dargestellten. Als Jüdin sah sich Berend-Corinth gezwungen, 1939 vor dem Naziregime in die USA zu emigrieren, wo sie 1967 starb. Viele ihrer Werke gelten als verschollen, so ist der vorliegende Band, der nur durch detektivische Recherchearbeit vieler Beteiligter entstehen konnte, als umso kostbarer zu werten.

um

Der Kleiderschrank ist der Spiegel eines Lebens, das veranschaulicht das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg in der aktuellen Ausstellung *Dressed bis zum 28. August*. Anhand von sieben geschlossenen Mode-Konvoluten aus dem Bestand des Museums werden die Persönlichkeiten der ursprünglichen Besitzerinnen und zugleich 200 Jahre Modegeschichte vor Augen geführt.

Kleidung provoziert einen großen Auftritt, Kleidung bietet Schutz, mit Kleidung lässt sich Widerstand leisten, das zeigen die Garderoben von sieben Frauen, die von Anfang des 19. Jahrhunderts bis heute gelebt haben. In Anbetracht von Zeitgeschmack, Vorlieben und Möglichkeiten pflegten sie einen Stil, der sich in einer Vielfalt präsentiert, die Staunen lässt: Seien es atemberaubende Roben

# HERE, NOW!

INDIGENE KUNST AUS NORDAMERIKA



Kent Monkman, *The Scream*, 2017, Denver Art Museum: Native Arts acquisition funds and funds from Loren G. Lipson

lokalen Gegebenheiten herstellen. Die Bandbreite der Exponate reicht von antiken Keramiken der Pueblo- oder Mississippi-Kultur über Perlschmuck und geschnitzte Masken aus dem 19. Jahrhundert, bis hin zu zeitgenössischer Malerei, Skulptur, Fotografie und Medienkunst. Stammsmitglieder und Angehörige der indigenen Bevölkerung liefern Exkurse zu einzelnen Werken, Techniken oder Motiven, wodurch nicht nur die Vielfalt indigener Lebenswelten und Erfahrungen, sondern

auch die indigene Kunst Nordamerikas als lebendiges Kontinuum begreifbar werden. Dass es in dieser Thematik noch viel aufzuarbeiten gilt, zeigt sich gleich zu Beginn der Publikation. Symptomatisch für die Sprengkraft und Relevanz eröffnet sie mit dem eindringlichen Werk *The Scream* von Kent Monkman. Es stellt eines der jüngeren Werke der Sammlung dar und lässt in seiner Wucht keinen Zweifel an der künstlerischen Intention zu: Der öffentliche

Diskurs über Vergangenheit und Zukunft der indigenen Bevölkerung ist wichtig und längst nicht abgeschlossen.

Here, Now  
Indigenous Arts of North America  
at the Denver Art Museum  
Hrsg. von Dakota Hoska, John P. Lukavic, Christopher Patrello  
Hirmer Verlag € 49,90

# „MODE VERGEHT, STIL BESTEHT“

7 FRAUEN – 200 JAHRE MODE

aus fließendem Stoff und besticktem Tüll, wie sie die Senatoren- und Diplomategattinnen Elise Franckel oder Edith von Maltzan im 19./20. Jahrhunderts trugen;

schlichte Tageskleider von Erika Holst, die von den Bemühungen einer Frau erzählen, die trotz Kriegszeit ihre Attraktivität wahrte; oder die Prêt-à-porter-



Ines Ortner, *Korsage, Escora*, 1987; *Abendkleid*, 1980er Jahre, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

Mode, die in der Nachkriegszeit die Kleiderstangen eroberte und Persönlichkeiten wie der Museumsgründerin Elke Dröschler, der *Vogue*-Chefredakteurin Angelica Blechschmidt und der Kunstsammlerin Anne Lühn ein variantenreiches „Power Dressing“ verlieh, das von der französischen bis zur japanischen Couture alles vereint. Dass auch gesellschaftskritischer Stoff kleidsam sein kann, zeigt die Punkmusikerin Ines Ortner, die in den 1980ern ohne Geld, aber mit umso mehr Erfindungsreichtum Kleid-Objekte vom Korsett zum Abendkleid „baute“ und schon damals Upcycling betrieb. Der Katalog zur Ausstellung (Hirmer Verlag € 45,-) erläutert die hoch ästhetischen Blickfänge anhand von 475 Farbabbildungen auf 248 Seiten und gibt mit fundierten Beiträgen einen umfassenden Überblick über 200 Jahre Mode.

# AI WEIWEI

KUNST DER GLOBALEN KRISE



Ai Weiwei, *Dropping a Han Dynasty Urn*, 1995, Privatsammlung

„Alles ist Kunst. Alles ist Politik“, lautet ein Zitat von Ai Weiwei, der in seinem Schaffen autoritäre Systeme eindrücklich kritisiert und als Aktivist unermüdlich für die Humanität und Solidargemeinschaft eintritt. Seine bislang größte Retrospektive, die demnächst in der Albertina modern in Wien eröffnet, vereint Schlüsselwerke aus vier Jahrzehnten, darunter Readymades,

Wandarbeiten, Skulpturen, Performances und Filme.

Die Mao-Serien aus den 1980ern, bei denen Ai Weiwei verschiedene Malweisen erprobte, um billiges Wellblech als Bildträger zu simulieren; sein berühmter Stinkefinger, den er ab 1993 vor Symbolen politischer Macht wie dem Weißen Haus in Washington, dem Reichstag in Berlin oder der Skyline von



Hongkong in die Kamera hält, um auf Missstände und die Gefährdung demokratischer Werte hinzuweisen; oder die subversive Aktion von 1995, bei der der Künstler eine Urne aus der Han-Dynastie zerschmetterte, um zu zeigen, dass er sich von kulturellen Normen löste, die geschrieben, was wertvoll ist und was nicht – die Auseinandersetzung mit seinem Heimatland China, in dem er als Kind die Verbannung seines

Vaters, eines bedeutenden Dichters, und die Kulturrevolution miterlebte, aber auch ein tiefer humanitärer Gedanke prägen das gesamte Schaffen Ai Weiwais. Für seinen Dienst an der Menschheit ist er bereit, Grenzen zu überschreiten, bis zur letzten Konsequenz: Seine Beharrlichkeit, Missstände und Machtstrukturen speziell durch die chinesische Regierung aufzudecken, führten 2009 zu seiner Ver-



© Ai Weiwei. Foto: ALBERTINA, Wien/Lisa Rastl & Reiner Riedler

haftung, die er mit seinem Smartphone fotografisch dokumentierte und ebenso wie seine anschließende Haftstrafe zum Kunstprojekt inszenierte. Das für ihn typische Umdenken, das Neubesetzen, das Transformieren von Inhalten, Techniken und Materialien in neue Gedankenräume spiegelt sich kongenial in der Ausstattung des Ausstellungskatalogs, der an einen Marmorblock anmutet, eine Ver-

wandlung, der er in seinem Werk auch gewöhnliche Gebrauchsgegenstände unterzieht.

Ai Weiwei  
In Search of Humanity  
16. März bis 4. September 2022  
Albertina modern, Wien  
Katalog zur Ausstellung  
Hirmer Verlag € 45,-

# KUNST SOLL BEWEGEN!

„KUNST GEHÖRT DORTHIN, WO MENSCHEN SIND.“ SHELLEY FROST RUBIN

Von Sophie Obermeyr

In einer Welt, die von Konsum und Profit getrieben wird, braucht es Kunst, die nicht nur die Wünsche und Launen des Kapitalismus bespielt. Es braucht Künstler\*innen, die sich für etwas einsetzen. Denn Kunst soll bewegen.

Kunst, die bewegt. Das wünschen sich auch Shelley und Ronald Rubin, als sie 1995 ihre Foundation ins Leben riefen. Und diesen Wunsch teilen sie mit den Künstler\*innen in ihrer Sammlung, kreativen Köpfen, die etwas zu sagen haben über Gesellschaft, Politik, Gender, Globalisierung, Migration und andere aktuelle Themen unserer Welt. Um die Bedeutung und Wirkung der Kunst zu verändern, müssen Künstler\*innen innovative Wege entwickeln. Und sie brauchen eine Plattform. Zum Beispiel

einen Ausstellungsraum, wie den New Yorker „8th Floor“ mitten in Manhattan.



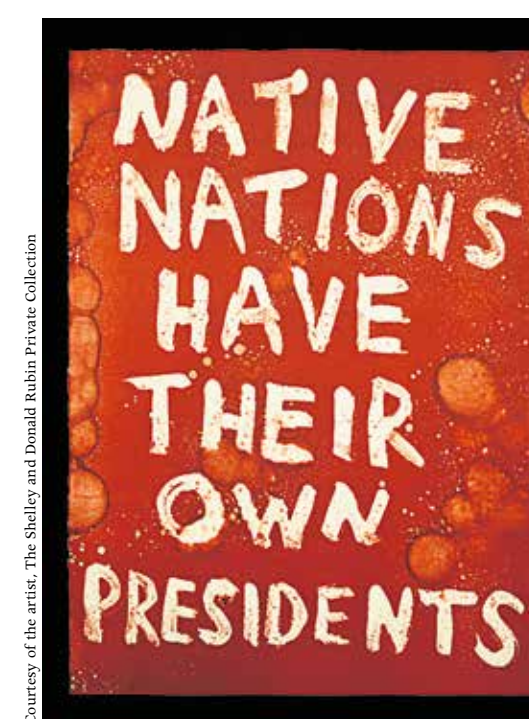
Anjali Nanda Diamond, die Kuratorin der Galerie, hat über die letzten zehn Jahre einen Shift in der kuratorischen Praxis festgestellt:

Repräsentation, Ethik und der Glaube, dass eine Vielfalt von Stimmen und Perspektiven den Diskurs aufwertet, bilden einen neuen Schwerpunkt. Genau so wie „White Supremacy“ und „Defund the Police“ von den progressiven Rändern in den öffentlichen Diskurs übergegangen sind, hat sich soziale Gerechtigkeit in der Kunst zu einem zentralen Thema entwickelt. Es wird heutzutage von Kulturstätten verlangt, sich sozial zu engagieren.

Die Shelley & Donald Rubin Foundation beweist uns, was die Kunst zu aktuellen Diskursen beitragen kann. *An Incomplete Archive of Activist Art* – „Ein

inkomplettes Archiv aktivistischer Kunst“, nennt sich der Zweibänder (Hirmer Verlag € 49,90). Auf 288 Seiten geht es um Kunst, Aktivismus und die Rolle der Künstler\*innen bei Transformationsprozessen in der Gesellschaft. Die Coverbilder stammen von Andrea Bowers und Firelei Báez, zwei multidisziplinären Künstlerinnen mit gesellschaftskritischer Praxis. Die aufwendig gestalteten, mit einem Schmuckschuber ausgestatteten Kunstbände gleichen einem privaten Museum, eingebunden zwischen zwei Buchdeckel. Vier Künstler\*innen haben eigens für die Publikation Textkunst angefertigt und dabei Methoden aus Werbung, Protest und anderen Formen des Aktivismus genutzt: Hock E Aye Vi Edgar Heap of Birds, Kameelah Janan Rasheed, Dread Scott und Mierle Laderman Ukeles wollen mit diesen Werken

Änderung anregen und kritische Perspektiven eröffnen. Allen in diesem Band vorgestellten Künstler\*innen ist der leidenschaftliche Einsatz für Menschenrechte und das Bestreben, politische engagierter Künstler\*innen und zeigt dabei auf, dass politisch sein nicht heißt, Ästhetik zu vergessen.



Hock E Aye Vi Edgar Heap of Birds, *Native Nations Have Their Own Presidents*, 2020

**UNIVERSAL LIGHTHOUSE e.V.**  
Ein Unterstützungs- und Partnerschaftsverein

Unterstützen Sie uns!

Spendenkonto:  
VR-Bank Oberbayern Südost  
IBAN: DE73 7109 0000 0002 6762 14  
BIC: GENODEF33GL

GOOD HOPE SOCCER ACADEMY  
in Kisauni, Kenia

Erfahren Sie mehr unter:  
www.universal-lighthouse.org

Universal Lighthouse e.V.  
universal\_lighthouse

ALLE UNESCO-WELTKULTURERBESTÄTTEN IN SPEKTAKULÄREN AUFNAHMEN

# Indien

INDIA  
UNESCO World Heritage Sites  
978-3-7774-3571-8  
€ 49,90

Hirmer

# IRAN

5000 JAHRE KULTURELLE BLÜTE VERSAMMELT IN EINER PUBLIKATION

»Ein unverzichtbares Dokument zu den Kulturleistungen und der Kulturgeschichte von Iran.« **Bücherrundschau**

»Eine längst überfällige Schau.« **art**

ISBN 978-3-7774-3804-7 49,90 €

Assteltung: noch bis zum 20. März 2022  
Pergamonmuseum und James-Simon-Galerie, Berlin

Hirmer

# DIE KUNST ZU BLEIBEN

## SYSTEMKRITISCHE MALER\*INNEN VON 1933 BIS 1945



Ernst Wilhelm Nay, Frauenkopf in Hand gestützt, 1944, Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren

Unter dem zunächst rätselhaften Titel *Kunst für keinen* zeigt die Kunsthalle Schirn in Frankfurt am Main eine ungewöhnliche und innovative Ausstellung, die es in dieser Weise noch nicht gegeben hat. Der Untertitel *1933–1945* verortet, dass es sich um Kunst handelt, die während des Nationalsozialismus entstanden ist.

Bislang hat die Kunstgeschichte unterschieden zwischen Künstlern, die das NS-Regime anerkannte und förderte, und solchen, die als „entartet“ diffamiert wurden und oftmals ins Ausland emigrierten. In

dieser Ausstellung werden zum ersten Mal gezielt 14 bekannte deutsche Maler\*innen betrachtet, die nicht als systemkonform galten, aber nicht ins Exil gehen konnten oder wollten. Sie waren künstlerisch der Moderne und politisch der Linken verpflichtet. Zu ihnen gehören Willi Baumeister, Otto Dix, Hans und Lea Grundig, Hannah Höch, Marta Hoepfner, Karl Hofer, Jeanne Mammen und Ernst Wilhelm Nay. Die Ausstellung geht der Frage nach, ob sich die Künstler komplett in die innere Emigration verabschiedeten und tatsächlich für niemanden

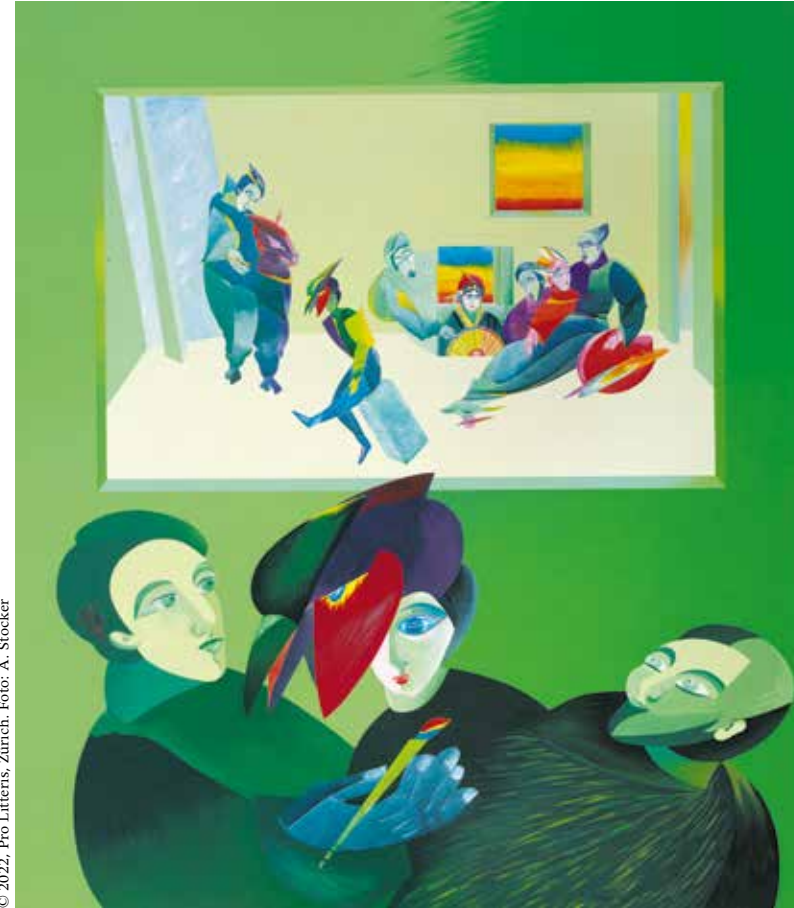
**Kunst für keinen**  
Bis 6. Juni 2022  
Schirn Kunsthalle,  
Frankfurt am Main  
Katalog zur Ausstellung  
Hirmer Verlag € 49,90

# DAS BILD ALS BÜHNE

## RENÉ MYRHAS UNIVERSUM

Wer sich in die farbintensiven und mit verschiedenen Realitäts-ebenen spielenden Welten des Künstlers René Myrha begibt, den erwartet „ein einzigartiges Universum“, wie der Untertitel der Ausstellung im Kunstmuseum Thun und der Publikation verspricht. Der repräsentative Überblick über Myrhas Werke aus der Zeit der Pop-Art bis in die Gegenwart zeigt die Einflüsse diverser künstlerischer Strömungen und Techniken auf seine Arbeiten, die von Stilleben über Landschafts- und Architekturdarstellungen bis hin zu komplexen Figurenkompositionen reichen.

René Myrha wird 1939 in Delsberg im Schweizer Kanton Jura als René Pagnard in eine Uhrmacherfamilie geboren. Nach seiner Ausbildung als Grafiker arbeitet er in Basel und Mailand, häufig hält er sich bei seiner Schwester in Paris auf, die in der Rue Myrha wohnt – von nun an wird dies sein Künstlername sein. Bis in die Jahre 1967/68 sind seine Werke, vor allem Zeichnungen, aber auch Ölbilder, Gouachen und Lithografien, von suchender Experimentierfreude geprägt. Thematisch herrschen stilisierte Landschaftskompositionen vor, die organische und geometrische Formen in intensiv-leuchtenden Farbfächern vereinen. Neben der plakativen Ästhetik der Pop-Art, die seine Bilder prägt, fasziniert ihn auch das dreidimensionale Ausloten mit neuen, künstlichen Materialien aus der Konsumwelt der 1960er und 70er Jahre, wie Polystyrol, Nitro-



René Myrha, Atelier III, 1997

spray und Acetate, die beispielsweise in der Objektgruppe *Art-Moires* Anwendung finden. Waren seine Werke bis dahin figurenlos, bevölkern nun unterschiedlichste Kreaturen seine Welten, die Geschichten erzählen wollen. In den 1990er Jahren beginnt Myrha, mit Transparentpapier zu arbeiten, um durch Umdrehen oder Überlagerung von ausgeschnittenen oder gezeichneten Elementen seiner endgültigen Kompositionen auf

die Spur zu kommen – eine Technik, die er bis heute anwendet. Rätselhafte Werke wie *Atelier III* spiegeln diesen kreativen und poetisch-erzählenden Charakter wider und machen neugierig auf René Myrhas gesamtes Universum, das sich in dem vom Künstler eng in seiner Entstehung begleiteten Band *René Myrha* (Hirmer Verlag € 29,90) versammelt und in der Thuner Ausstellung noch bis zum 1. Mai zu bewundern ist. cv

# UNVERZICHTBARES STANDARDWERK

## DAS WERKVERZEICHNIS VON ERICH HECKELS DRUCKGRAFIKEN

Noch bevor Erich Heckel, einer der bedeutendsten Pioniere des Expressionismus und Vertreter der Klassischen Moderne, mit der Malerei begann und die Künstlergruppe „Brücke“ mitbegründete, beschäftigte er sich bereits als Schüler ab 1903 autodidaktisch mit der Technik des Holzschnitts.

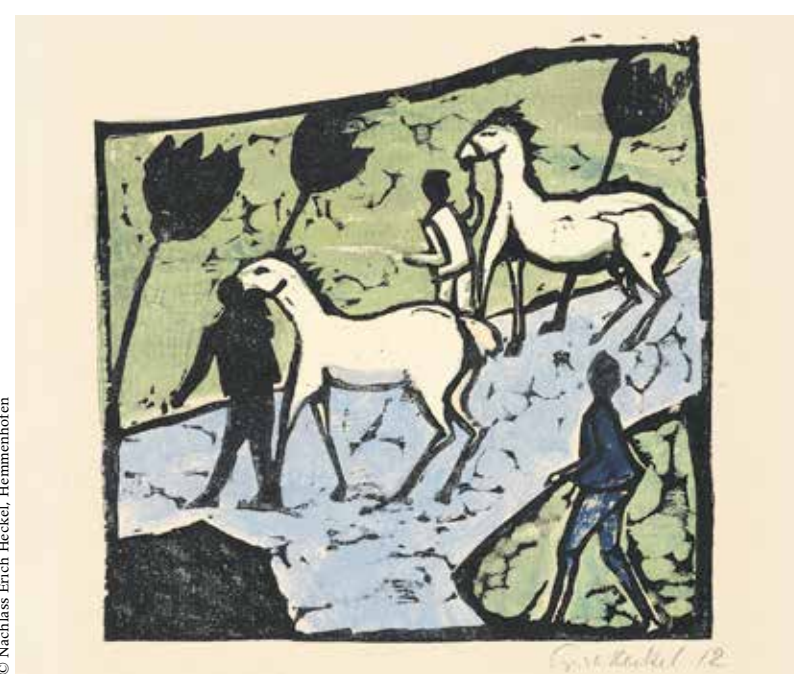


Angeregt durch Emil Nolde, kam 1906 die Radierung und 1907 im Austausch mit Karl Schmidt-Rottluff die Lithografie hinzu. Die Druckgrafik steht demnach nicht nur am Beginn von Heckels Schaffen, sondern ist auch innerhalb seines Gesamtwerks neben der Malerei das zweite große Arbeitsfeld.

Entwickelt und kritisch kommentierte Neubearbeitung versammelt insgesamt 1086 Arbeiten, darunter fast 500 Holzschnitte, rund 400 Lithografien und knapp 200 Radierungen. Beim Eintauchen in das grafische Schaffen von Heckel wird ersichtlich, dass die Bestandsaufnahme ein äußerst komplexes Unterfangen gewesen sein muss – nicht zuletzt die Datierung der Arbeiten, die durch den Künstler nicht immer zwingend zuverlässig bzw. nach seinem eigenen System erfolgte: „Selbst wenn ein Bild im Februar 1909 entstanden ist, gehört für mich die Arbeit in das Jahr 1908. Das neue Arbeitsjahr fängt für mich jeweils im April an.“ Dadurch, dass die verzeichneten Werke nach Jahreszyklen angeordnet wurden, lässt sich eine stilistische und motivische

Entwicklung besonders gut erkennen. Drei exzellente Kenner des Oeuvres von Heckel ordnen mit ihren detaillierten inhaltlichen Ausführungen, der Nennung und Beschreibung von Einzelabzügen sowie motivischen Querverweisen zu anderen Techniken von Heckel das jeweilige Werk in das Gesamt-schaffen neu ein. cs

**Erich Heckel**  
Werkverzeichnis der  
Druckgraphik  
Von Renate Ebner, Andreas Gabelmann, Hans Geissler  
Hrsg. von der  
Erich-Heckel-Stiftung  
3 Bände mit insg. 980 Seiten  
Hirmer Verlag € 248,-



Erich Heckel, Weiße Pferde (Pferde im Sturm), 1912

# FRÖHLICHE SKELETTE

## WIMMELBILDER UND DER STURM AUF DAS KAPITOL



Nicolas de Jesús, Virus criminal, 2020

Es ist noch nicht so lange her, dass vor allem die US-amerikanische Kunstwelt begonnen hat, die Bedeutung zeitgenössischer latein-amerikanischer Künstler\*innen zu entdecken. Zu den Schätzen, auf die man dabei stieß, gehört das Werk des Mexikaners Nicolás de Jesús, der 1960 in der Region der

indigenen Nahua geboren wurde und in seiner Bildwelt Gebräuche seiner Heimat mit Erfahrungen in Paris, Jakarta oder Washington verschmelzen lässt. Vor allem bekannt ist de Jesús für seine Radierungen auf Amate, einem Baumrindenpapier, wie auch für großformatige Wimmelbilder, auf

denen Skelette in der Tradition des Totenfestes mit Menschen feiern und für Gerechtigkeit kämpfen – mit klaren Botschaften: Es geht um drängende Fragen unserer Zeit, den Identitätsverlust des Einzelnen über Umweltzerstörung, Menschenrechte und Einwanderung bis hin zum Sturm auf das Kapitol.

Höhepunkte seines künstlerischen Schaffens aus drei Jahrzehnten präsentiert aktuell eine Ausstellung im Neuberger Museum of Art in New York wie auch der Begleitband, die mitunter eine „Herausforderung für die US-amerikanischen und europäischen Parameter zeitgenössischer Kunst“ sind, wie

es im Vorwort heißt. Erstaunlich ist dieser Umstand, weil man anzunehmen geneigt war, dass es in den vergangenen Jahrzehnten neben politischen und wirtschaftlichen Beziehungen auch einen kulturellen Austausch zwischen den „Americas“ gegeben haben muss. mir

**Nicolas de Jesús. A Mexican Artist for Global Justice**  
Hrsg. von Patrice Giasson  
Text: Englisch  
176 Seiten, 75 Abbildungen in Farbe  
Hirmer Verlag € 39,90

# PAPPELN IN KIRGISIEN

## DIE SCHÖNSTE LIEBESGESCHICHTE DER WELT

Von Lili Aschoff

Manchmal verweisen eine Vielzahl glücklicher Umstände auf ein großes Werk – wie im Falle des Autors Tschingis Aitmatow (1928–2008): 1958 verfasste er seine Novelle als Diplomarbeit, der Dichter Louis Aragon entdeckte sie als „schönste Liebesgeschichte der Welt“. Kat Menschik illustrierte sie für ihre prämierte Buchreihe *Lieblingsbücher*, und der angehende Maler Said als Protagonist, der die Geschichte erzählt, verbindet am Ende alles: „Selbst heute noch stelle ich mir oft die Frage, ob die Liebe nicht eine Inspiration ist wie die Inspiration des Malers, des Dichters.“

Die Erzählung beginnt in einem kleinen Dorf in Kirgisien im

Jahr 1943. Said, damals 15-jährig, bekommt mit, dass sich seine Schwägerin, die verheiratete Soldatenfrau Djamilia und der Kriegsinvalid Danijar ineinander verlie-



und auch Said verlässt das Dorf, um Maler zu werden. Die Gesänge Danijars, das Märchenhafte der Sprache und die nostalgischen Bilder, die Aitmatow von der kirgisischen Steppe heraufbeschwört, untermalen die Traditionen und die Verbundenheit zur Heimat – und doch dringen der Krieg und die Zeichen des Wandels durch. Es geht um den Aufbruch in eine neue Welt, den Abschied von der Kindheit, aber auch um Selbstbestimmung, Mut und eine über alles triumphierende Liebe.

**Djamilia**  
Von Tschingis Aitmatow  
Gebunden, 102 Seiten  
Galiani Berlin € 20,-

ben. Er wahrt das Geheimnis dieser verbotenen Verbindung, obwohl er selbst Gefühle für Djamilia hegt. Als ihr Ehemann aus dem Krieg zurückkehrt, fliehen die Liebenden,

# LICHT!

## „MEINE OBJEKTE GEHÖREN IN DIE ARCHITEKTUR“

zu machen. Bis zu seinem Lebensende blieben Licht und Raum, Transparenz und Schönheit seine zentralen Themen. Der zweisprachige Band *Adolf Luther. Licht* (Hirmer Verlag € 69,-) stellt in

eindrucksvollen Bildstrecken sein komplexes Gesamtwerk und dessen Entwicklung vor und ermöglicht eine neue Vorortung dieses außergewöhnlichen Künstlers im Kanon der Kunstgeschichte. cv



Adolf Luther, Integration Stiehlinsen, 1990, und (im Hintergrund) Integration Wandlinsen, 1986, Staedelgarten, Staedel Museum, Frankfurt

**JE BAND € 12,90**

# DER BLAUE REITER IN DER JUNGEN KUNST

Die Gesamte Reihe *Junge Kunst* finden Sie unter: [www.klinkhardtundbiermann.de](http://www.klinkhardtundbiermann.de)

**KLINKHARDT & BIERMANN**

- JUNGE KUNST BAND 22: GABRIELE MÜNTER
- JUNGE KUNST BAND 19: WASSILY KANDINSKY
- JUNGE KUNST BAND 7: AUGUST MACKE
- JUNGE KUNST BAND 8: FRANZ MARC
- JUNGE KUNST BAND 10: ERICH HECKEL
- JUNGE KUNST BAND 11: OTTO DIX
- JUNGE KUNST BAND 12: HANNAH HÖCH
- JUNGE KUNST BAND 13: MARTA HOEPFNER
- JUNGE KUNST BAND 14: ERNST WILHELM NAY
- JUNGE KUNST BAND 15: JOHANNES BRUNNEN
- JUNGE KUNST BAND 16: JOHANNES BRUNNEN
- JUNGE KUNST BAND 17: JOHANNES BRUNNEN
- JUNGE KUNST BAND 18: JOHANNES BRUNNEN
- JUNGE KUNST BAND 20: JOHANNES BRUNNEN
- JUNGE KUNST BAND 21: JOHANNES BRUNNEN
- JUNGE KUNST BAND 23: JOHANNES BRUNNEN
- JUNGE KUNST BAND 24: JOHANNES BRUNNEN
- JUNGE KUNST BAND 25: JOHANNES BRUNNEN
- JUNGE KUNST BAND 26: JOHANNES BRUNNEN
- JUNGE KUNST BAND 27: JOHANNES BRUNNEN
- JUNGE KUNST BAND 28: JOHANNES BRUNNEN
- JUNGE KUNST BAND 29: JOHANNES BRUNNEN
- JUNGE KUNST BAND 30: JOHANNES BRUNNEN

# KUNSTFORUM International ist Magazin, Fachzeitschrift, Enzyklopädie.

Lesen Sie KUNSTFORUM jetzt Probe:

Testen Sie zwei Ausgaben, erhalten Sie diese unkompliziert nach Hause geliefert und genießen Sie 30 Tage lang Digitalzugriff auf das gesamte KUNSTFORUM Online-Archiv. Tauchen Sie ein und erfahren Sie mehr über 49 Jahre zeitgenössisches Kunstgeschehen.

„Die Welt von morgen wird aus Fragmenten der Vergangenheit gemacht.“ – Erwin Panofsky

2 Bände nur 34,90 € + 280 Ausgaben digital lesen!

Mehr erfahren: [www.kunstforum.de/fresko](http://www.kunstforum.de/fresko)

## MIT DER RAUMKAPSEL ZUR ISS

DER ERSTE WELTRAUMSPAZIERGANG IN 3D

Ein Flug ins All – der Traum von der Reise durch den Weltraum, den sich im letzten Sommer die Milliardäre Richard Branson und Jeff Bezos für wenige Minuten, dafür aber mit dreifacher Schallgeschwindigkeit erfüllten, ist bereits für den Normalbürger greifbar: Seit vergangener Oktober ist eine von Felix & Paul Studios konzipierte Ausstellung, die mit einer sensationellen VR-Immersion einen imaginären Besuch auf der Raumstation ISS ermöglicht, auf Welttournee.



© Infinity Experiences Inc.

„Ich werde den Moment nie vergessen, als ich das erste Mal runter auf die Erde geblickt habe. Sie war so hell und schön, eine perfekte Kugel“, begeisterte sich die US-amerikanische Astronautin Christina Koch, die im März 2019 zur ISS flog, um an einer Mission teilzunehmen, die über 300 Tage

währte – der bisher längste Aufenthalt im Weltraum. Ihre sensationellen Erlebnisse wie etwa Schwerelosigkeit, atemberaubende Spaziergänge im All und zukunftsweisende wissenschaftliche

Experimente werden in einer bahnbrechenden Ausstellung als Virtual Reality erlebbar, an der Künstler und Astronauten zusammenwirkten. Nach einer ersten Station in Montreal gastiert

die Schau derzeit in Houston. Auf 12500 Quadratmetern erwarten die Besuchenden ein echtes multimediales Highlight: die mittels VR-Brille frei begehbare internationale Raumstation.

Ermöglicht wird dieser einprägsame ISS-Spaziergang durch aufwendigste Dreharbeiten. 2016 starteten die Felix & Paul Studios ihre Zusammenarbeit mit der NASA und trainierten mit den

Astronauten das Bedienen der 360-Grad-Kameras. Diese wurden dann ins All geschossen und die gesamte ISS, Modul für Modul, abgefilmt, um den virtuellen Rundgang zu ermöglichen. Das außergewöhnlich gestaltete Buch mit dem Titel *The Infinitie* (Hrsg. von Marie Brassard, Phoebe Greenberg, 176 Seiten, 102 Farbabbildungen, Text: Englisch, Hirmer Verlag € 45,-) als umfassende Dokumentation zur Ausstellung enthält neben Fotos und Interviews mit den Visionären des Projekts auch Einblicke in den Alltag auf der ISS, stellt die beteiligten Astronauten vor und lässt sie in kurzen Zitaten zu Wort kommen. Eine Vielzahl an großformatigen Klapptafeln gewährt ungeahnte Einblicke in die Raumstation und frapierende Ausblicke ins Weltall – so grenzenlos fantastisch wie das Universum. *af*

## MINIMAL ART

ENTDECKUNG DER SINNLICHKEIT

Filz, Holz, Stahl, Stein, Aluminium oder Leuchtstoffröhren – die Minimal Art, die Anfang der 1960er Jahre in den USA entstand, wird vor allem mit industriellen Materialien, aber auch mit reduzierter Formensprache, geometrischen Kompositionen und einfarbigen Flächen in Verbindung gebracht. Was dabei leicht übersehen wird, ist die poetische und sinnliche Seite dieser Kunstrichtung. Diese ist in der Ausstellung *Minimal Art. Körper im Raum* im Hamburger Bucerius Kunst Forum noch bis zum 24. April erlebbar.

Wer sich vor Dan Flavins Lichtkomposition *untitled (to Barnett Newman) four* im Raum bewegt und mit dem Körper ins farbige Licht eintaucht, wird staunend bemerken, dass er Teil des Werkes wird. Und wer seinen Fuß auf die Metallplatten der begehbaren Skulptur *45 Degree Swipe* von Carl Andre setzt, spürt unmittelbar, was dies mit den Sinnen anstellt: Plötzlich ist es für den Kunstgenuss ganz nebensächlich, ob man Experte oder Laie ist, denn auch ohne Vorwissen sind diese Arbeiten für alle fühl- und erfahrbar. Die Demokratisierung der Kunst ist die große Errungenschaft der Minimal Art, die Betonung der Materialität der Werke und der Verzicht auf jedes illusionistische Geheimnis ermöglichen die frei zugängliche Erfahrung von künstlerischem Schaffen. Die Hamburger Ausstellung



Dan Flavin, *untitled (to Barnett Newman) four*, 1971, Christoph Seibt Collection Contemporary Art, Hamburg

und der dazu erschienene Katalog (Hirmer Verlag € 35,-) laden zu diesem Erlebnis mit 17 ikonischen Werken u. a. von Carl Andre, Dan Flavin, Donald Judd, Sol LeWitt,

Robert Morris, Imi Knoebel, Charlotte Posenenske, Gerold Miller, Frank Gerritz und Jeppe Hein ein, die den Bogen von den 1960er Jahren bis heute spannen. *cs*

## LAUTE STIMME FÜR UNTERDRÜCKTE

Von Felix Zühr

Es war ein Ausnahmeleben: Frederick Douglass (1817/18–1895), als Sklave in die Tabakplantagen von Maryland geboren, wechselte im Kindesalter nach Baltimore, wo er mit Eigeninitiative, Hilfestellung aus seinem Umfeld und Fluchtversuchen in ein neues Leben startete. Eine Neuübersetzung seiner Autobiografie zeichnet das Porträt eines Menschen, der sich zeit seines Lebens für Freiheit und Gleichheit einsetzte und zur Ikone des afroamerikanischen Befreiungskampfes wurde.



Fremden empfunden hätte.“ Mit dieser dramatischen Schilderung des Todes seiner Mutter, der er von Kindesbeinen an entzogen wurde, beginnt Frederick Douglass seine 1845 publizierte Autobiografie, in der er auf sein Leben als amerikanischer Sklave zurückblickt. Die jüngst erschienene Neuübersetzung führt die Alltagsgrübel der afroamerikanischen Sklav\*innen vor Augen, die sich tagtäglich der Gewalt und Willkür ihrer „Herren“ ausgesetzt wussten. In die Sklaverei hineingeboren, findet Douglass sich aber nicht mit

seinem Schicksal als menschliches Werkzeug ab: Als Junge lernte er heimlich das Lesen und Schreiben,

„Meist singen Sklaven, wenn sie am unglücklichsten sind“

was ihn immer mehr über die menschenverachtende Unterdrückung und Ausbeutung der Afroamerikaner\*innen erfahren ließ. Nach seiner geglätteten Flucht schlug er einen aufsehenerregenden Weg als Aktivist und Politiker ein, was unter anderem 1872 in einer Kandidatur um die US-Vizepräsidentenschaft gipfelte.

**Mein Leben als amerikanischer Sklave**  
Von Frederick Douglass  
Aus dem Amerikanischen  
von Hans-Christian Oeser  
Gebunden, 154 Seiten  
Reclam Verlag € 20,-

## IM SCHWARM DER RÖMISCHEN NACHTFALTER

Von Kurt Haderer

Gianfranco Calligaris Roman *Der letzte Sommer in der Stadt* erschien erstmals 1973 und wurde fast 50 Jahre später wieder aufgelegt. Doch wirkt er noch immer taufersch und verführt wie damals, sich dem Zauber Roms hinzugeben.

Leo Gazzarra schreibt für eine Sportzeitung und kommt gerade so über die Runden. In *Der letzte Sommer in der Stadt* lässt ihn Gianfranco Calligaris Anfang der 1970er im Schwarm der römischen „Nachtfalter“ dahintreiben. Dabei lernt er die Studentin Arianna kennen. Sie ziehen von einer Bar zur nächsten und feiern die Nächte durch. Tagüber erholen sie sich am Meer, um abends wieder ihren Mühsigang aufzunehmen und „die Segel zu setzen“. Leo verliebt sich in Arianna, die genauso ziellos dahinlebt wie er. Doch wie zwei Magneten stoßen sie sich immer wieder ab, um wiederum vom Zauber der

Stadt angezogen zu werden. Allmählich jedoch verglimmt ihre bittersüße Liebe. Für Leo Gazzarra, der nicht unbedingt sympathisch wirkt, gibt es keinen tiefverwurzelten Zweck des Lebens, und mit Zielen und Wünschen hat er nichts zu tun. Er schaut lieber zu, als wirklich teilzunehmen. Und doch folgen wir ihm gern durch die überhitzten Straßen Roms und hoffen, dass es mit ihm bald aufwärtsgehen möge.



Sicher: Die Handlung ist nicht wirklich atemberaubend. Vielmehr sind es die spritzigen Dialoge, geistreichen Überlegungen und schrägen Streitereien, die der überbordenden Melancholie der Geschichte eine magische

**Der letzte Sommer in der Stadt**  
Von Gianfranco Calligaris  
Gebunden, 208 Seiten  
Paul Zsolnay Verlag € 22,-

## MIT HOLLY BEI MARIA

DER GASTHOF MARIA KIRCHENTAL

Was ein Jack Russell Terrier, ein Rodelschlitten, eine Marienerscheinung und ein Kaiserschmarrn miteinander zu tun haben, erschließt sich nicht auf Anhieb, erhält aber durchaus einen Sinn, wenn man sich zu dem kleinen, in einem Hochtal am Fuße der Loferer Steinberge gelegenen Wallfahrtsort Maria Kirchentäl aufmacht. 1670 erlebte hier ein ortsansässiger Bauer eine Marienerscheinung, woraufhin er eine hölzerne Kapelle errichtete, die fortan Pilger aus nah und fern anzog. Im Jahr 1694 wurde der Bau einer Barockkirche beschlossen, die 1701 fertiggestellt wurde und im Volksmund auch der „Pinzgauer Dom“ genannt wird. Unser Anliegen bezüglich des Wallfahrtsortes war eher profaner

Natur: Der zwei Kilometer lange, sacht bergauf führende Weg in das Hochtal ist vor allem im Winter ein perfekter Spaziergang, zudem lockt am Ende der Gasthof Maria Kirchentäl. Der warme Kachelofen, die heimelige Stube und der neue Wirt, zu dem man schon allein

**Schmankerl aus Pinzgau**

wegen seiner herzlichen, aufgeregten und aufmerksamen Gastgeberqualität wiederkehren möchte, empfangen Mensch und Hund gleichermaßen freundlich. Die kleine, feine Speisekarte mit Schmankerln aus der Pinzgauer Küche – angefangen vom zarten Kalbsrahmschüssel mit Semmelknödel über die

fluffigen Kacknock'n mit Salat bis zum herrlich duftenden Kaiserschmarrn – war für uns eine unverhoffte und damit umso erfreulichere Genussentdeckung. Terrier sind für ihre Neugier und Unerschrockenheit bekannt, daher war es ein Leichtes, Holly zwischen uns auf den mitgenommenen Rodelschlitten zu platzieren und zu dritt auf dem verschneiten Ziehweg wieder ins Tal zu gleiten.

**Gasthof Maria Kirchentäl**  
Kirchentäl 3  
A-5092 St. Martin bei Lofzer  
Tel. +43 6588 8581  
www.kirchentaltal.at

## FRESKO-KUNSTRÄTSEL

Als ich 100 Jahre alt war, tanzte ich mit dem Wiener Bürgermeister Walzer. Bis ins hohe Alter war ich eine lebensfrohe, geistig rege und charismatische Erscheinung. Als Kind galt ich allerdings als so kranklich, dass selbst die Schule meinen Eltern zu anstrengend für mich erschien und ich ein Jahr pausierte. Früh fiel mein außergewöhnliches Zeichentalent auf, was meinen Vater – einen liberalen Wiener Staatsbeamten – veranlasste, mir die Ausbildung zur Lehrerin ans Herz zu legen. Mit 18 Jahren bewarb ich mich jedoch an der Kunstgewerbeschule, begann dort zu studieren und nahm drei Jahre lang an den Vorbereitungsklassen teil. Angeboten wurde Architektur, Bildhauerei, Malerei, Keramik, Textil und Mode. Einer der Professoren war eine solch inspirierende Persönlichkeit, dass ich den Mut

fasste, seinen, für Frauen eher unüblichen Fachbereich zu belegen und fand mich als einzige Studentin unter lauter Männern wieder – eine abwegige Wahl, wie nicht nur mein Vater empfand. Nachdem ich aber bei einem Wettbewerb den ersten Preis gewonnen hatte, verstummten die kritischen Stimmen und meine Karriere begann. Bereits unmittelbar nach dem Studium erhielt ich erste öffentliche Aufträge und arbeitete mit den berühmtesten Kollegen meiner Zeit zusammen – da war ich gerade einmal Mitte Zwanzig. Unsere Kunst widmeten wir dem Alltag der Menschen, sozialen Fragen und wie sich Funktion und Gestaltung intelligent verbinden ließ. Als sich die wirtschaftliche und politische Lage im Land verschlechterte, nahmen mein Mann und ich – wir waren seit 1927

verheiratet – einen Ruf nach Moskau an, wo wir sieben Jahre lang gemeinsame Projekte realisierten, anschließend arbeiteten wir an der Akademie der Schönen Künste in Istanbul. Als dort mein Vertrag nicht verlängert wurde, reiste ich als Kurierin für den österreichischen Widerstand nach Wien, wurde jedoch verraten und verhaftet. Vier Jahre von einer ursprünglich 15-jährigen Haftstrafe saß ich im Frauengefängnis Aichach ab, bis ich 1945 von der US-Armee befreit wurde. Nach dem Krieg war es für mich nicht leicht, Aufträge zu erhalten, erst spät wurden mein Gesamtwerk und meine singuläre Bedeutung für die Kunst anerkannt. Nur wenige Tage vor meinem 103. Geburtstag starb ich, die mehrfach Tuberkulose besiegt hatte, an einer Grippe – wer bin ich?

**Wer bin ich?**  
Das Kunsträtzel mit Gewinnchancen  
Unter den richtigen Einsendungen verlost der  
Hirmer Verlag fünf Bücherpakete im Wert von € 100,-  
Einsendungen an: [frasko@hirmerverlag.de](mailto:frasko@hirmerverlag.de), Einsendeschluss am 19. April 2022  
Auflösung des Kunsträtzels aus Fresko 04/2021: Jacoba van Heemskerck (1876–1923)

**IMPRESSUM**  
Fresko, das Magazin für Kunst- und Kunstgenießer, ist eine Quartalsbeilage in der F.A.Z. Rhein-Main, der Frankfurter Neuen Presse, dem Höfster Kreisblatt, der Taunus Zeitung, der Nassauische Neue Presse, der Frankfurter Rundschau, der HNA Hessische Allgemeine Kassel und im Münchner Merkur.  
Nächste Ausgabe: 28. Mai 2022

**Verlag:** Hirmer Verlag GmbH  
**Herausgeber:** Hirmer Verlag GmbH  
**Redaktion:** Annette v. Altenbockum, Rainer Arnold, Anne Funck, Antoinette v. Altenbockum, Rainer Arnold, Lili Aschoff, Miralava Beham, Anne Funck, Kurt Haderer, Caroline Klapp, Sophie Obermayr, Wilfried Rogasch, Clara Schroder, Charlotte Vierer, Felix Zühr  
**Gestaltung und Satz:** Akademischer Verlagsservice Gunnar Musan.

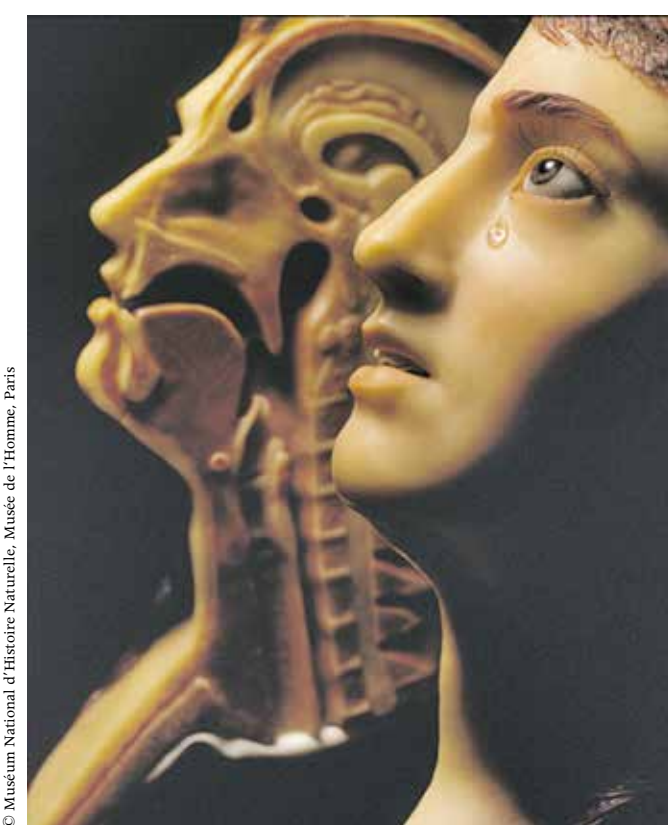
**Druck:** F.A.Z. FNP, FR: Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH  
**Druck:** Druckhaus Ditzschel GmbH & Co. KG  
**Druck:** Druckhaus Ditzschel GmbH & Co. KG  
**Kontakt:** 089 12116 27, [info@hirmerverlag.de](mailto:info@hirmerverlag.de)  
Selle 1: Hambrovi's Harmonie von Rijn, Selbstbildnis raldern am Fresco (Detail), 1648, Städt. Museum, Frankfurt am Main

## DAS MENSCHLICHE GEHIRN

EINES DER LETZTEN GROSSEN RÄTSEL



© Museum National d'Histoire Naturelle, Musée de l'Histoire Paris



André-Pierre Pinson, *Die Frau mit der Träne*, 1784

F.R. Büchi, *Das Gespenst des Gehirns*, 1883

Von Wilfried Rogasch

Die Bundeskunsthalle in Bonn zeigt eine innovative, interdisziplinäre und facettenreiche Ausstellung über das menschliche Gehirn, das seit 100 Jahren mit zunehmender Intensität erforscht wird, dessen Rätsel der komplexen Funktionalität aber bislang nicht gelöst werden konnte. Dazu ist ein umfangreicher Katalog erschienen, der als spannendes Kompendium auch unabhängig von der Schau äußerst lesenswert ist.

Das Organ in unserer Schädelhöhle steuert unser Leben und Erleben. Das Gehirn erscheint äußerst kompliziert und rätselhaft: Ist es die menschliche Schaltzentrale, eine Art Supercomputer, die Behausung des Ichs? Trotz vielfältiger medizinischer und interdisziplinärer Forschung gibt es allerhand, was wir bis heute noch immer nicht wissen. Vielen Wissenschaftlern gilt die Entschlüsselung des Gehirns als letzte Herausforderung auf dem Weg zur Selbsterkenntnis. Anhand von fünf Fragestellungen illustriert das Buch naturwissenschaftliche, philosophische und künstlerische Denksätze, bei denen unter anderem anatomische, neurologische, medizinische und psychiatrische Aspekte betrachtet, aber auch Streifzüge

in die Religionsgeschichte und die Informatik unternommen werden. Die fünf Fragen lauten: Was habe ich im Kopf? Wie stelle ich mir die Vorgänge im Gehirn vor? Sind ich und mein Körper dasselbe? Wie mache ich mir die Welt? Und: Soll ich mein Gehirn optimieren? Jedes dieser fünf Kapitel enthält Essays, Reportagen, Interviews, Illustrationen und Filmtipps, was dem Buch einen bunten, magazinartigen Charakter verleiht.



Die erste Frage geht den Bausteinen des Gehirns in anatomischer und physiologischer Hinsicht nach, die Erforschung, Vermessung und Deutung des Organs stellt hier im Mittelpunkt. Die zweite Frage beschreibt den Weg von der sichtbaren Struktur zur unsichtbaren Arbeitsweise des Gehirns. Die dritte Frage lautet: „Sind ich und mein Körper dasselbe?“ Wo die Grenze zwischen Körper und Geist verläuft, ist bis heute nicht zu definieren. Schon die antiken griechischen Philosophen

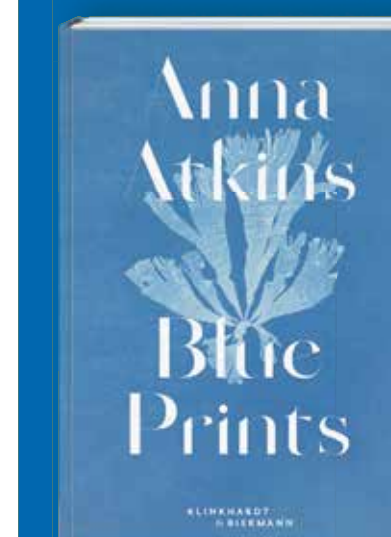
trieb das Leib-Seele-Problem um. Der Glaube an ein vom Körper losgelöstes, unsterbliches Ich, unsere Seele, scheidet bis heute die Geister. Viele Naturwissenschaftler verneinen die Existenz einer autonomen Seele, die nach dem Tod eines Menschen weiterlebt. Darüber hinaus betrachten die Autoren in diesem Kapitel Zustände des Identitätsverlustes, zum Beispiel aufgrund einer Demenz.

An vierter Stelle wird untersucht, wie die Welt in unseren Kopf kommt und wie verlässlich unsere Wahrnehmung und unser Gedächtnis arbeiten. Versuche zeigen, dass sich unser Gehirn leicht täuschen lässt. Die letzte Frage „Soll ich mein Gehirn optimieren?“ zeigt Zukunftsperspektiven der Hirnforschung auf, in denen Medizin und Technik das Organ perfektionieren könnten. Dabei stellt sich jedoch die grundsätzliche ethische Frage, wie weit wir in dieser Hinsicht überhaupt gehen wollen.

**Das Gehirn in Kunst und Wissenschaft**  
Bundeskunsthalle Bonn  
Bis 26. Juni 2022  
272 Seiten,  
300 Abbildungen in Farbe  
Katalog Hirmer Verlag € 34,90

## STARKE FRAU – STARKES WERK

ANNA ATKINS  
EINE PIONIERIN  
DER FOTOGRAFIE



ANNA ATKINS – BLUE PRINTS  
von Rolf Sachsse  
ISBN 978-3-943618-1-1  
€ 16,00

EIN BIBLIOPHILES GESCHENKBUCH

KLINKHARDT & BIERMANN [www.klinkhardtundbiermann.de](http://www.klinkhardtundbiermann.de)

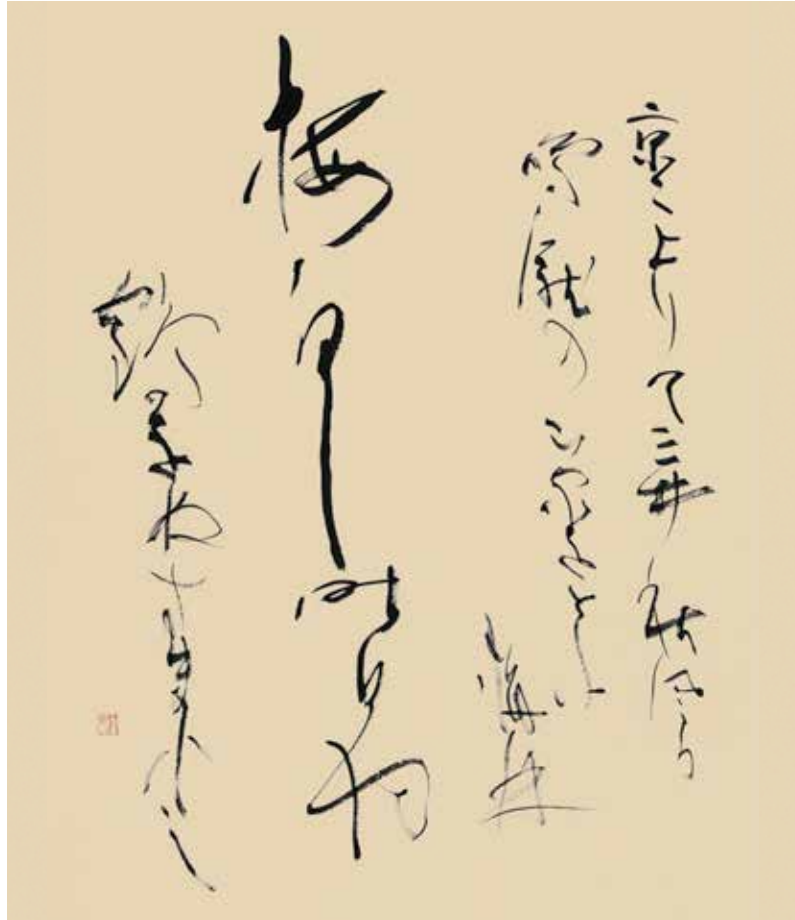
»Ich bin ich, und hoffe es immer mehr zu werden.«  
PAULA MODERSOHN-BECKER  
Eine fulminante Publikation zum Star der Klassischen Moderne in Deutschland  
Paula Modersohn-Becker  
ISBN: 978-3-7774-3722-4  
€ 45,00  
HIRMER [www.hirmerverlag.de](http://www.hirmerverlag.de)

## POESIE MALEN

### DIE AVANTGARDE JAPANISCHER SCHRIFTKUNST

Seit Jahrtausenden nimmt in Japan die Schriftkunst einen besonderen Rang ein. Bis Mitte der 1940er Jahre war es Gebot, Kalligrafie nicht zu modernisieren, da sie als göttliche Kunst galt. Das änderte sich grundlegend mit dem Zweiten Weltkrieg, in dessen Kontext die verheerende Niederlage Japans einen epochalen Einschnitt bedeutete. Als Reaktion darauf wendeten sich die japanischen Künstler\*innen von alten Traditionen und suchten nach neuen Richtungen und Strukturen für ihre Schriftkunst.

Anfang der 1950er Jahre formierte sich eine Avantgarde-Bewegung, der auch die Mitglieder der einflussreichen *Bokujinkai*-Gesellschaft (Gesellschaft der Tusche-Menschen) angehörte. Ihre Absicht war es, den westlichen Kunstströmungen wie dem Informel oder dem Abstrakten Expressionismus zwar nicht blind zu folgen, aber dennoch mit ihnen in eine künstlerische Auseinandersetzung einzutreten. Damit sahen sie sich nicht mehr als reine Kalligrafie-, sondern vielmehr als *Sho*-Künstler\*innen und bezogen sich damit auf die japanische Bezeichnung für das Wort „Schreiben“. Der großformatige und edel gestaltete Band *Der Atem Japans* stellt 30 Werke namhafter japanischer Künstler\*innen vor – darunter Tsuji Keiun, Kito Bokushun, Miyazaki Shiko, Nakano Hokumei und Nakajima Hiroko – deren Arbeiten von den 1950er Jahren bis in die Gegenwart reichen. Die meisten von ihnen lassen sich bei ihren



Miyazaki Shiko, *Weißer Pflaumenblüten*, Dichtung von Basho Matsuo (Übersetzung: Weißer Pflaumenblüten / ist es gestern gewesen / als man den Kranich stahl ...), 2009

Werken durch Haiku-Prosa inspirieren, Pinsel und Tusche verwenden Bilder und Worte, Malerei und Gedichte, visualisieren Zen-Weisheiten und Naturbeschreibungen. Den unterschiedlichen Ausführungsweisen der „Schreibstile“ der Künstler\*innen anhand 75 großzügig abgebildeter Werke und fundierten Essays zu folgen, ist ein ausgezeichnete Kunstgenuss, der eindrucksvoll die Verbindung von

alten Traditionen und neuem Denken visualisiert.

**Der Atem Japans**  
Geschriebene und gemalte Poesie  
*Japanische Kunst der Gegenwart*  
Hrsg. von Heinz Kroehl,  
Hans Bjarne Thomsen  
Hirmer Verlag € 49,90

## „NICHT GESCHÖNT“

### DIE LANDSCHAFTSZEICHNUNGEN VON JÜRGEN SCHILLING

Den Künstler Jürgen Schilling (\*1954) zog es vor mehr als 40 Jahren aus Deutschland in den Süden Frankreichs, in das Languedoc. Dort fand er in der beeindruckenden Bergwelt und der Weite der Landschaft der Narbonne Inspiration für seine Zeichnungen. Der Band *Jürgen Schilling*.

*Natur der Landschaft* dokumentiert sein zeichnerisches Werk seit den 1980er Jahren, erläutert von Texten des Kunsthistorikers Wilhelm Schlink, der als fachkundiger Freund des Künstlers dessen Schaffen viele Jahre begleitete und es vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte über

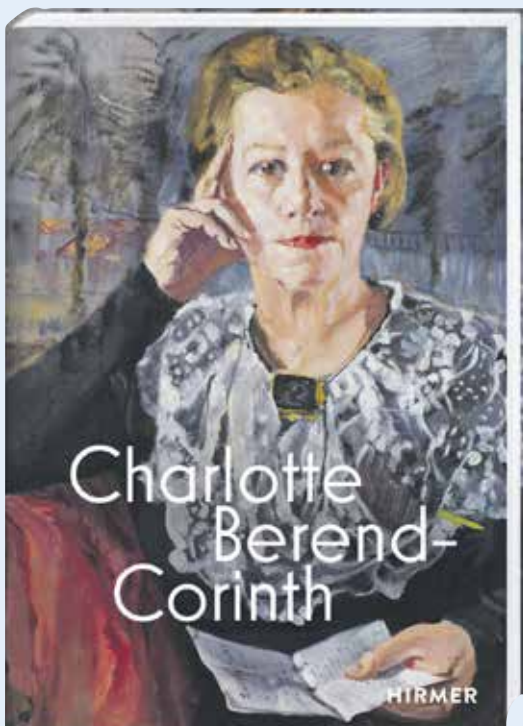
zeitgenössische Landschaftsinterpretationen betrachtete.

Spricht man vom Süden Frankreichs als Sehnsuchtsort für Kunstschaffende, fallen sofort die Ortsnamen Collioure oder Céret, wo sich Anfang des 20. Jahrhunderts Henri Matisse, André Derain, später Georges Braque, Raoul Dufy und Pablo Picasso von der Farbenpracht der Provence inspirieren ließen – die Landschaft der Narbonne findet in diesem Zusammenhang kaum Erwähnung. Ihr rauer Charme lieferte den Künstlern des 19. und 20. Jahrhunderts wenig Anregung, Narbonne und seine Umgebung galten eher als eine Gegend, durch die man hindurchreiste. Einer, der sich der herben und ursprünglichen Schönheit dieser Landschaft verschrieben hat, ist der Zeichner Jürgen Schilling. Ganz unmittelbaren Eingang findet die Natur in Schillings Arbeiten, indem er hierfür Pigmente aus der Gegend verwendet, die er zeichnet – was seinen Werken etwas besonders Authentisches verleiht. Mit den Steinen und ihren Maserungen, den Farbnuancen des Himmels, den Schichten, Furchen und Zerklüftungen der Erde findet er für seine Arbeiten die Vorlagen aus der Landschaft, die er nicht verfremdet, sondern, wie Peter Reuss im Vorwort des Bandes (Hirmer Verlag € 45,-) schreibt, „in Großaufnahme darstellt; Elemente werden isoliert, Farben und Formen werden zur Geltung gebracht – und daraus entsteht etwas Neues, Nach-Natürliches. Oder, um es mit Cézanne zu sagen: Parallele à la nature.“ um



Jürgen Schilling, *Phel-Grat*, 2015

## ZEITLOS & SCHÖN – KUNST DIE FREUDE BESCHERT zu attraktiven Preisen



29,90 €

**Charlotte Berend-Corinth**  
Text: Deutsch / Englisch  
978-3-7774-3939-6

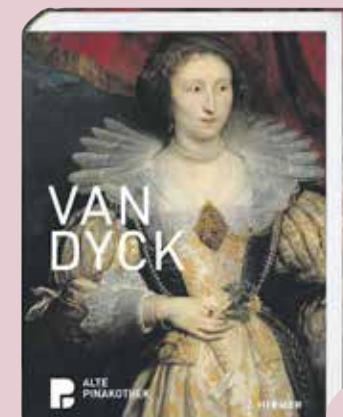
Charlotte Berend-Corinth brillierte unabhängig von ihrer Position als Ehefrau und Modell von Lovis Corinth als Künstlerin und gehörte neben Käthe Kollwitz zu den wenigen weiblichen Mitgliedern der Berliner Secession. Die bibliophile Monografie widmet sich dieser hochbegabten, erfolgreichen und zu Unrecht lange in Vergessenheit geratenen Künstlerin.



Jetzt  
19,90 €  
statt 45,00 €

**Watteau. Der Zeichner**  
978-3-7774-2654-9

»Sagenhaft lebendige Zeichnungen. Und wir können verstehen, dass Antoine Watteau seinen Zeitgenossen plötzlich wie ein ›Meteor am Firmament der französischen Malerei‹ erschien.«  
Frankfurter Allgemeine Zeitung



Jetzt  
19,90 €  
statt 49,90 €

**Van Dyck. Gemälde von Anthonis van Dyck**  
978-3-7774-3336-3

Anthonis van Dyck – in ganz Europa wurde er gefeiert für seine Porträts von Fürsten, Künstlern und Schönheiten. Sie alle bannte er unvergleichlich lebendig und repräsentativ ins Bild.



Jetzt  
12,90 €  
statt 24,00 €

Passionsspiele 2022  
von Mai bis Oktober

**Oberammergau.**  
*Life & Passion. 1870–1922*  
Text: Deutsch / Englisch  
978-3-7774-2741-6

Poetisch und dramatisch zeigt der Fotoband die Passionsspiele in Oberammergau gegen Ende des 19. Jahrhunderts.



Jetzt  
19,90 €  
statt 45,00 €

**Katharina Sieverding. Kunst und Kapital**  
978-3-7774-2837-6

»Katharina Sieverding führt mit ihrer eigenen Kunst eine permanente Selbstbefragung zur Weltlage durch, aber sie schafft es mit ganz großartigen ästhetischen Bildern auch den Leser dafür zu gewinnen.«  
Südwestrundfunk



Jetzt  
19,90 €  
statt 39,90 €

**David Hockney. Die Tate zu Gast**  
978-3-7774-3537-4

Der Bildband präsentiert Hockneys Werk von den künstlerischen Anfängen in den 1960er Jahren bis zur Gegenwart

»Ein imponierender Beleg für die Bedeutung dieses letzten großen Briten des 20. Jahrhunderts.«

Süddeutsche Zeitung

**HIRMER**

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder beim Verlag: [vertrieb@hirmerverlag.de](mailto:vertrieb@hirmerverlag.de) / [www.hirmerverlag.de](http://www.hirmerverlag.de)

Alle Preise und Titelinformationen sind freibleibend. Stand 03/2022

